

# Unsere Toten

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **31 (1944)**

Heft 19

PDF erstellt am: **05.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

4. Die Länge der Kette sei  $l = 2s$ , die Aufhängepunkte A und C liegen gleich hoch. Wie gross muss ihr Abstand  $2a$  genommen werden, damit die von der Kettenlinie und der Strecke AC begrenzte Fläche ein Maximum wird?

Im Falle des Maximum muss das Totaldifferenzial sowohl der Flächenfunktion wie der Längenfunktion  $= 0$  sein; jenes, weil es sich um ein Maximum handelt, dieses, weil die Länge konstant ist. Die genannten Funktionen sind aber

$$\Phi(a, h) = [ay_a' - \int_0^a y dx] = [a \cdot h \cdot \text{Cotg} \frac{a}{h} - h \int_0^a \text{Cotg} \frac{x}{h} dx] = ah \cdot \text{Cotg} \frac{a}{h} - h^2 \cdot \text{Sin} \frac{a}{h}$$

$$s(a, h) = h \cdot \text{Sin} \frac{a}{h}$$

$$\text{also } d\Phi = \frac{\partial \Phi}{\partial a} \cdot da + \frac{\partial \Phi}{\partial h} \cdot dh = 0; \quad ds = \frac{\partial s}{\partial a} \cdot da + \frac{\partial s}{\partial h} \cdot dh = 0$$

Dieses homogene Gleichungssystem kann nur bestehen, wenn die Partialdifferenziale proportional sind, also  $\frac{\partial \Phi}{\partial h} : \frac{\partial \Phi}{\partial a} = \frac{\partial s}{\partial h} : \frac{\partial s}{\partial a}$

$$\begin{aligned} \text{Nun ist } \frac{\partial \Phi}{\partial h} &= a \cdot \text{Cotg} \frac{a}{h} - \frac{a^2}{h} \cdot \text{Sin} \frac{a}{h} - 2h \cdot \text{Sin} \frac{a}{h} + a \cdot \text{Cotg} \frac{a}{h} \\ &= 2a \cdot \text{Cotg} \frac{a}{h} - \left(\frac{a^2}{h} + 2h\right) \text{Sin} \frac{a}{h} \end{aligned}$$

$$\frac{\partial \Phi}{\partial a} = h \cdot \text{Cotg} \frac{a}{h} + a \cdot \text{Sin} \frac{a}{h} - h \cdot \text{Cotg} \frac{a}{h} = a \cdot \text{Sin} \frac{a}{h}$$

$$\frac{\partial s}{\partial h} = \text{Sin} \frac{a}{h} - \frac{a}{h} \cdot \text{Cotg} \frac{a}{h}; \quad \frac{\partial s}{\partial a} = \text{Cotg} \frac{a}{h}$$

$$\text{Also } 2 \text{Cotg} \frac{a}{h} - \left(\frac{a}{h} + \frac{2h}{a}\right) = \text{Tg} \frac{a}{h} - \frac{a}{h} \quad \left(\frac{a}{h} \equiv a\right)$$

$$2 \text{Cotg} \frac{a}{h} - \text{Tg} \frac{a}{h} - \frac{2h}{a} \equiv 2 \text{Cotg} a - \text{Tg} a - \frac{2}{a} = 0$$

$$\begin{array}{l} \text{Die Näherung liefert hierfür den Wert } \alpha = 1,6011 \\ \text{also } a = a \cdot h = \frac{a \cdot s}{\text{Sin} \alpha} = \frac{a \cdot l}{2 \text{Sin} \alpha} = 0,3358171 \end{array} \quad \left. \begin{array}{l} \text{Sin} \alpha = 2,391334 \\ \text{Cotg} \alpha = 2,592003 \end{array} \right\}$$

$$\text{und } 2\Phi(a, h) = 2h^2 \left[ \frac{a}{h} \cdot \text{Cotg} \frac{a}{h} - \text{Sin} \frac{a}{h} \right] = 2h^2 [a \cdot \text{Cotg} a - \text{Sin} a] = 0,1552661^2$$

Diese Lösung der Aufgabe 4 verdanke ich Dr. P. Bonaventura Thürlemann O. S. B., Engelberg. Die Aufgaben 1—3 zeigen aber, wie Probleme der Wissenschaft und des täglichen Lebens, die mit der Kettenlinie zusammenhangen, exakt gelöst werden können.

Einsiedeln.

Dr. P. Theodor Schwegler O. S. B.

## Umschau

### Unsere Toten

Professor Joh. Etlin, Luzern.

Am 19. Januar starb im 73. Lebensjahr Herr Johann Etlin, Professor an der Kantonsschule Luzern. Geboren 1872 in Sarnen, studierte der Verstorbene nach Absolvie-

rung des Kollegiums Sarnen am Konservatorium in Genf und Stuttgart speziell Musik für Blasinstrumente, siedelte dann noch zu gleichem Zwecke nach Paris über und kam 1897 als Professor für Musik, Abteilung Blasinstrumente,

an die Kantonsschule Luzern. Vor beinahe 30 Jahren trat er von dieser Stelle aus Gesundheitsrücksichten zurück. Dafür wurde ihm der Französischunterricht an der Handelsabteilung übertragen, den er schon vorher teilweise innehatte, wobei er sich als ganz vorzüglicher Fachlehrer auswies. — Anno 1940 erreichte er die gesetzliche Altersgrenze und trat in den Ruhestand. — Nebenbei war er jahrzehntelang als Musikrezensent des „Vaterland“ tätig und redigierte ausserdem etwa 20 Jahre die „Schweizer Instrumentalmusik“. R. I. P.

## Aus dem Reich der Milch

Eine der bemerkenswertesten statistischen Arbeiten unseres Landes ist die zahlenmässige Darstellung von Milchproduktion und Milchverwertung, wie sie uns alljährlich das Bauernsekretariat in Brugg in der „Milchstatistik der Schweiz“ vorlegt (letzte Ausgabe für das Jahr 1943). Die Grundlagen dazu liefern genaue Erhebungen, die die Milchverbände durchführen. Die Milchproduktionsziffer 1943: 21,9 Mill. Zentner) ist freilich eine Schätzung, aber es ist eine Schätzung, der man trauen darf. Seitdem die Milch rationiert worden ist, konnte man die schwer zu erfassenden Alpensennereien einbeziehen, 4000 Betriebe dieser Art lieferten 1943 nahezu 400,000 q Milch.

Seit 1939 strengt man sich an, die Zahl der Milchtiere zu vermehren und damit die gesamte Milchproduktion zu halten. Im ersten Kriegsjahr hatten wir noch 926,400 Milchkühe und 152,000 Milchziegen mit einer gesamten Milcherzeugung von 26,9 Mill. Zentner. 1943 zählte man immerhin noch 822,578 Kühe und sogar 163,194 Ziegen mit der schon genannten Produktionsziffer.

In der Verwertung der Milch hat seit Ausbruch des Krieges manches geändert. Bemerkenswert ist

die Tatsache, dass die Menge der Milch, die dem Produzenten und Konsumenten zur Verfügung steht, nicht zurückgegangen ist. Die Ausfuhr von Milchprodukten, besonders von Käse, ist allerdings zu nichts geworden. Für das Land und seine grossen und kleinen Milchtrinker blieben 18,638 q Milch und Milchprodukte in Milch umgerechnet verfügbar, was einem Kopfverbrauch von 431 kg entspricht.

Die noch vor 10 Jahren notwendige und erfreuliche Milchwerbung (mehr Milch ausserhalb des Haushaltes!) hat heute nur eine geringe Bedeutung. Den Bemühungen der Propagandazentrale der Schweizer Milchkommission in Bern (Laupenstrasse 12) und günstigen Verfügungen der zuständigen Stellen ist es zu verdanken, dass die Abgabe von Milch in den Schulen an vielen Orten aufrecht erhalten werden konnte, dass sogar da und dort die Schulmilch neu eingeführt werden konnte. Darüber wird ein demnächst erscheinender Bericht „Milch im Wandel der Zeiten“ Auskunft geben.

M. J.

## Aus dem Erziehungsleben in den Kantonen und Sektionen

**Schwyz.** Die landwirtschaftliche Schule in Pfäffikon ist auch für dieses Wintersemester wieder voll besetzt. 186 Schüler, davon 71 aus unserm Kanton, besuchen den Unterricht. Als neues Fach wurde der Unterricht über die Verwendung der Alpmilch eingeführt. Lehrer ist Hr. Alpkäserei-Inspektor Josef Bürgler. Mit dieser Schule wird das Kloster Einsiedeln zum Kulturträger in viele Bauernfamilien des Schweizerlandes.

S.

**Schwyz.** In Basel starb plötzlich während den Weihnachtsferien bei einem Besuch bei seinen Landsleuten der H. H. Karl Basenach, Professor am Kollegium Maria Hilf in Schwyz. Er war gebürtiger Elsässer aus Mülhausen, wo er 1890 geboren wurde. Seine Studien machte, bei den Jesuiten in Belgien und im jetzt vielgenannten Echternach in Luxemburg. Den letzten Weltkrieg machte er zuerst als Sanitäter, dann als Feldprediger mit. Dort wird er sich auch seine Herzkrankheit, an

der er seit Jahren litt, und der er schliesslich unterlag, geholt haben. Einige Jahre nach dem Kriege kam er als Professor an die Walliser Kantonsschule. In Sitten galt er als einer der besten Prediger sowohl in deutscher wie in französischer Sprache. Er beherrschte sie beide mit gleicher Leichtigkeit. Im Jahre 1933 kam er als Professor ans Kollegium Maria Hilf nach Schwyz. Hier war er als Professor des Französischen so recht in seinem Element. Er war ein Original in Lehrmethode und Lehrbegabung. Jeden Sonntag leistete er trotz seiner schweren Herzkrankheit gerne Aushilfe. So wurde er zu einem der bekanntesten geistlichen Lehrern des Kollegiums. Der Herr möge ihm nach seinem wechselvollen Leben den ewigen Frieden geben.

S.

**St. Gallen.** Der Erziehungsverein Altotggenburg, gegr. 1879 durch H. H. Dekan Wettenschwiler in Kirchberg, konnte letztes Jahr sein 65jähriges Jubi-